

Naturnaher Waldbau

Konzept und Grundsätze

Unter naturnahem Waldbau versteht man eine Waldbewirtschaftung, welche sich an der natürlichen Entwicklung des Waldes sowie den lokalen Standortfaktoren orientiert. Dabei wird eine Optimierung der ökonomischen und ökologischen Interessen angestrebt. Ziel sind resistente und resiliente Wälder mit einem hohen Anteil an qualitativ hochwertigen Stämmen und einem funktionierenden Ökosystem.



Waldeigentümer und Förster, die den Wald nach dem Prinzip des naturnahen Waldbaus bewirtschaften, befolgen folgende Grundsätze:

- **Eine standortgerechte und wo immer möglich einheimische Baumartenwahl**
- **Die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit durch bestandes- und bodenschonende Holzernteverfahren**
- **Die Abstützung auf natürliche Abläufe und Naturverjüngung**
- **Die Förderung der Artenvielfalt durch Massnahmen auf der ganzen Waldfläche**
- **Den Verzicht auf Dünger, chemische Hilfsmittel sowie gentechnisch veränderte Organismen und Stoffe**
- **Die regelmässige Aus- und Weiterbildung der im Wald beschäftigten Personen in Standortkunde, Waldbau und Naturschutz**



Die Voraussetzungen für resistente und nachhaltige Wälder sind eine **Vielfalt an Arten** sowie ein **funktionierendes Ökosystem**. Dazu bedarf es einer Vielfalt an Lebensräumen und Strukturelementen auf der ganzen Waldfläche. Sowohl frühe als auch späte Sukzessionsphasen müssen dazu in den Wirtschaftswald integriert werden.

Ein Förster, der weiss, wo er was wie fördern kann, und seine Rollen als Waldbauer, Betriebsleiter, Marketingchef und Förderer der Biodiversität geschickt verknüpft, kann bereits im Rahmen des naturnahen Waldbaus viele Massnahmen zur Förderung der Biodiversität ohne grossen Aufwand in die tägliche Arbeit integrieren.



www.foresters.ch



www.birdlife.ch